

IMPULS	
Rosen im eigenen Leben entdecken	3
BERICHTE	
Immer wieder loslassen	6
Statt nach Arnstein ging's nach Bergamo	8
FASZINATION ORGEL	10
SEELSORGE	12
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	13
KALENDER	17
Titelbild: pfarrbriefservice.de	



Liebe Mitchristen,

eines Tages kamen die Menschen zu Gott, um ihm ihre Wünsche vorzutragen. "Ich bin ein Bauer", sagte ein Mann. "Meine Kühe brauchen Futter. Ich wünsche mir eine Pflanze, die schnell und leicht wächst und meine Tiere gute Milch geben lässt."

Sein Kind lächelte Gott an. "Ich brauche nicht viele Dinge zum Spielen. Aber kannst du nicht etwas wachsen lassen, das einfach lustig ist und mir die Zeit vertreibt, wenn ich alleine das Vieh hüte?"

Ein anderer Mann blickte streng auf das Kind herab. "Ich meine, alle Pflanzen sollten ein gutes Beispiel geben", verlangte er. "Wir brauchen ein Gewächs, das unsere Kinder Zähigkeit, Standfestigkeit und Widerstandskraft lehrt."

Gott nickte bedächtig und dachte nach.

Und er schuf den Löwenzahn:

Reiche Nahrung für die Tiere, tausend kleine leuchtende Sonnen für die Augen, unzählige Fallschirme, um Träume fliegend zu begleiten, Wurzeln, stark, zäh und schwer zu entfernen, um die Menschen Demut vor der Macht der eigenen Wünsche zu lehren.

P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Cornelia Schlander, Johannes Storcks (verantw.),
P. Romuald Hülsken, Maria Becker (Korr.)

Layout & Satz

Cornelia Schlander, Ingrid Schieferstein

Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 5. September 2008

Redaktionsschluss Dienstag, 19. August 2008

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Konto 140 008 761,
Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.
Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Rosen im eigenen Leben entdecken

Sie erzählen uns von Gottes großer Liebe und Zuneigung

In einer Legende heißt es: „Die Apostel kamen wie gewöhnlich bei Maria im Haus zum Gebet zusammen. Schon seit einiger Zeit ging es der Mutter Jesu jedoch nicht besonders gut. Die Probleme und Gebrechen des Alters machten sich immer stärker bemerkbar. Die Apostel spürten: Maria wird bald sterben. Ihre dunkle Ahnung erfüllte sich auch schon nach wenigen Tagen. Maria vollendete ihren Erdenweg. Tiefe Trauer bemächtigte sich aller Anwesenden. Schließlich trugen sie die Mutter des Herrn zu Grabe.

Nach Christi Auferweckung tat Gott auch an ihr wieder Großes. Er holte Maria aus dem Grab zu sich. Da passierte das Gleiche wie an Ostern: Thomas war wieder nicht dabei. Die Jünger erzählten von dem, was Gott an ihr getan hatte. Wieder glaubte er den Freunden nicht. Gemeinsam machten sich alle auf den Weg, um ihm das leere Grab Mariens zu zeigen. Als die Jünger es öffneten, stellten sie jedoch erstaunt fest, dass es angefüllt war mit wunderbar duftenden Rosen. Dieses Zeichen verstand Thomas und er glaubte.“
Im Leben des modernen Menschen zählen heute oft allein Jugend, Fortschritt, Leistung und Wohlstand. Wie viel wird dafür nicht getan? Beauty- und Wellness-Farmen schießen aus dem Boden. Leute legen sich buchstäblich dafür krumm, um sich eine hipp Spa-Woche mit dem besonderen Erlebnischarakter leisten zu können. Sicherlich kann es schön und gut sein, sich einmal richtig verwöhnen zu lassen.

Aber der Blick in die Zeitung und in die Lebensrealität zeigen uns auch: Kein Mensch bleibt ewig jung, schön und gesund. Die Werbung wird nicht müde, dies zwar immer wieder von neuem zu suggerieren. Erfahrungen am eigenen Leibe weisen darauf hin: Mit zunehmendem Alter kommen andere Tendenzen zum Tragen. Krankheiten verändern den Körper, machen uns schwächer und anfälliger. Die Ärzte können nicht immer Abhilfe schaffen. Es wird unausweichlich deutlich, unser irdisches Dasein ist der Vergänglichkeit unterworfen. So mancher verzweifelt an dieser Situation und sieht sofort alle Lichter am Horizont des Lebens verlöschen.

Hier sei die Frage erlaubt: Ist denn das Leben nur lebenswert, wenn alles nach Plan verläuft? Ist das Leben kranker Menschen nur noch eine Last? Gibt es nach dem Tod eines lieben Menschen keinen Ausweg mehr?

Für uns Christen kann das nicht alles sein. Mitten im August erinnert uns die Kirche mit dem Hochfest der Aufnahme Mariens mit Leib und Seele in den Himmel daran, wie sehr Gott uns Menschen liebt. Er hat Maria ganz und gar zu sich geholt, sie in ihrer Ganzheit an- und ernstgenommen. Sie hat sich ganz auf seine Botschaft eingelassen und so wurde sie auch ganz in den Himmel aufgenommen. Uns Menschen gibt es nur mit Leib und Seele. Gerade dort wo Einheit schwierig ist, wo von

Identitätsverlust gesprochen wird, schreit alles nach Heil und Heilung, nach Ganzheit und Gelingen- und das will der Herr uns schon in diesem Leben und darüber hinaus geben, wenn wir an ihn glauben. Somit wird selbst der ärgste Feind des Menschen, der Tod von Gottes Liebe und Zuneigung niedergerungen.

Die Erzählung von den Rosen an Marias Grab will uns die Botschaft mitgeben: Krankheit und Tod brauchen in unserem Leben nicht den faden und modrigen Geruch von Verfall und Vergänglichkeit zu hinterlassen. Als gläubige Christen können wir mehr erwarten. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt und Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen, damit alle, die an ihn glauben, das Leben haben.

Die Rosen an Marias Grab erzählen vom blühenden Leben, das Gott verspricht. Der Duft und die Schönheit der Rosen sind stärker und anziehender als der Geschmack des Todes.

Manch einer mag denken, das lässt sich alles schön schreiben. Ich bin davon überzeugt, dass sich im Leben jedes Menschen der Geruch duftender Rosen entdecken lässt.

Nach der Geburt des behinderten Kindes haben sich einige „gute Freunde“ von der jungen Familie verabschiedet. Behinderungen passen nicht in unsere leistungs- und schönheitsorientierte Zeit, heißt es auf einmal. Und trotzdem bleiben duftende Rosen im Leben der Familie zurück: die

Liebe und das unbekümmerte Lachen des Kindes, die Nachbarin, die einfach bei Engpässen hilft, das Vertrauen der Eheleute zueinander, das hilft Klippen zu umschiffen.

Ich bin sicher, jeder von uns kann blühende, duftende Rosen im Alltag entdecken. Manchmal haben sich vielleicht erst nach langer Zeit kleine, zarte, empfindliche Knospen am Rosenstock gebildet, in einem anderen Fall stehen die Lebensrosen schon in voller Blüte und Schönheit, in einem weiteren Fall mögen sie auch schon etwas verwelkt sein. In Erinnerung bleiben dann der Duft und die Schönheit der Rosen.



Foto: Susanne Rus



Foto: Andreas Gottselig

Am 9. August um 19.00 Uhr geht in unserer Liebfrauenkirche ein besondere Rose auf. Die neue Göckel-Orgel wird an diesem Abend von Provinzial P. Christophorus Goedereis eingeweiht. Mit ihrem romantischen Klang wird sie einen einmaligen Akzent in der Frankfurter Orgellandschaft setzen und damit sozusagen einen besonderen Duft verbreiten. Unsere neue Begleiterin im Glauben wird mit ihrem runden und warmen Gesamtklang für die vielfältigen liturgischen Aufgaben bestens prädestiniert sein und hoffentlich viele Menschen noch eher den Saum der Ewigkeit erahnen und berühren lassen.

Die Rosen an Mariens Grab zeugen vom blühenden Leben, das uns Gott in Jesus

Christus verspricht. Diese großartige Aussicht und Hoffnung feiern wir am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, am 15. August. An diesem Tag begehen wir gleichzeitig auch das Patrozinium unserer Liebfrauenkirche. Ich lade Sie jetzt schon herzlich zu den Eucharistiefiern an diesem Festtag ein.

Ich wünsche uns allen, dass wir in unserem Leben durch dieses Fest angeregt immer wieder Rosen entdecken, die uns von Gottes großer Liebe und Zuneigung erzählen und so neue hoffnungsvolle Perspektiven eröffnen, für jetzt und darüber hinaus. Die neue Göckel-Orgel möge uns dabei begleiten.

P. Romuald

Immer wieder loslassen

Abschied vom Ehrenamt - Aufhören ohne Reue

Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist, Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem anderen durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, dem dritten im gleichen Geist Glaubenskraft, einem andern – immer in dem einen Geist – die Gabe, Krankheiten zu heilen, einem andern Wunderkräfte, einen andern prophetisches Reden, einem andern die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem andern verschiedene Arten von Zungenrede, einem andern schließlich die Gabe, sie zu deuten. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er eine besondere Gabe zu, wie er will.“

In seiner kraftvollen Sprache macht der Apostel Paulus (1. Kor 12, 1-11) deutlich, was uneingeschränkt für die vielen Ehrenämter in der Kirche, auch hier in Liebfrauen gilt: Es gibt keine wichtigen und weniger wichtigen Dienste – jeder, der sich auf seine Weise und mit seinen Fähigkeiten einbringt, dient dem einen Herrn.

Möglichkeiten, wie und wo jeder sich ehrenamtlich engagieren kann, gibt es zuhauf. Wie aber beende ich ein Ehrenamt? Wann ist der richtige Zeitpunkt gekommen? Unglaublich, aber wahr - wer sein Ehrenamt abgeben möchte, sieht

plötzlich manche Hürde vor sich. Gerade, weil eine Aufgabe besonders ans Herz gewachsen ist, fällt es schwer, dieses oder jenes Amt niederzulegen. Ganz neue Fragen tun sich plötzlich auf: Übergebe ich das Amt, die Aufgabe in einer stabilen Phase? Ist das Projekt gesichert? Wie und wann kann ich klare und rechtzeitige Absprachen treffen? Und: Ist es nicht sogar manchmal geboten, jüngeren, weniger betriebsblinden Leuten den Platz zu überlassen? Wie finde ich überhaupt einen Nachfolger?

Die inneren Barrieren sind meist noch viel höher als die äußeren Hürden. Denn auch (oder gerade?) im Ehrenamt möchte ich Lob und Anerkennung, manchmal auch Einfluss. Aus lauter Angst, diese Anerkennung loslassen zu müssen, verliere ich den kritischen Blick auf die eigene ehrenamtliche Arbeit. Wo habe ich selbst Fehler gemacht in meinem kirchlichen Engagement, wo stimmen die Bedingungen schon länger nicht mehr? Schließlich fällt mit der Aufgabe gerade eines langjährigen ehrenamtlichen Einsatzes ein wesentlicher Sinn des Lebens weg.



Schnell hält man sich selbst oder die Sache, für die man sich gerade einsetzt, für unverzichtbar. Halte ich es aus, wenn ich nach dem Weggang nicht mehr um Rat gefragt werde, wenn ich vielleicht keinen Einfluss mehr habe, nicht mehr (mit-)wirken kann? Kann ich einfach auch andere ihre eigenen Fehler machen lassen?

Im Laufe eines Lebens muss man immer wieder Abschied nehmen vom Ehrenamt. In der Jugendzeit bin ich vielleicht jahrelang im Jugendausschuss des Pfarrgemeinderats tätig gewesen und habe dort mitbestimmt – spätestens mit dem Schulabschluss ist diese Zeit vorbei. Während des Studiums folgen andere Engagements als in den ersten Berufsjahren, die oft nicht allzu viel Zeit lassen für ehrenamtlichen Einsatz. Um die Lebensmitte folgt eine neue Orientierung, das Ehrenamt wird nun mit Sicherheit wieder anders aussehen als in den früheren Jahren. Das Alter erfordert schließlich ein erneutes Umdenken; ein neuerliches Ausrichten des persönlichen Einsatzes in der Kirche ist angesagt. Gehört es nicht gerade auch zum Ehrenamt dazu, sensibel zu sein für den richtigen Zeitpunkt des Aufhörens, des Loslassens, des Abgebens an andere?

Natürlich ist das nicht leicht, eben weil einem das Ehrenamt – oft sogar mehr als der Beruf, weil es eben freiwillig und ganz ohne den Druck eines Broterwerbs geschieht – am Herzen liegt. Aber nur, wer loslassen und alles aus den Händen geben kann; wer die Nachfolger in Ruhe wirken lässt; wer darauf vertraut, dass sich die Gemeinde bzw. die Kirche auch ohne das eigene Zutun weiter bewegen wird - nur der wird leichten Herzens gehen können.

Ehrenamt braucht freie Menschen – frei, so wie Gott uns gewollt hat. Frei, immer wieder das eigene Tun zu hinterfragen; frei, immer wieder neu zu entscheiden; frei auch, jenen Geist wirken zu lassen, der – wie Paulus schreibt - einem jeden eine besondere Gabe zuteilt, wie ER will. So motiviert, kann jeder gut aufhören.

Johannes Storcks



Loslassen ist eine der schwierigsten Aufgaben des Lebens. Wer gibt schon gern etwas auf, das ihm ans Herz gewachsen ist. Auf der anderen Seite ist uns Menschen jedoch auch klar: Nur wer loslässt kann zu neuen Ufern aufbrechen.

Nach 15 Jahren ehrenamtlichen Engagements für unsere Gemeinde Liebfrauen und die Stadtkirche Frankfurt verabschiedet sich unser langjähriger, zuverlässiger und allseits beliebter Mitarbeiter und Chefredakteur Johannes Storcks. Er wird zum 1. Oktober nach Berlin umziehen. Wir bedauern auf der einen Seite seinen Weggang, weil wir damit einen sehr wertvollen Menschen und ehrenamtlichen Mitarbeiter in einen neuen Lebensabschnitt verabschieden müssen, auf der anderen Seite spreche ich Johannes Storcks auch meine Hochachtung dafür aus, dass er nicht nur über das Loslassen schreibt, sondern den Aufbruch für sich selbst auch wagt.

Zum Abschiedsgottesdienst von Johannes Storcks am Sonntag, 31. August, um 17.00 Uhr lade ich Sie alle herzlich ein.

P. Romuald

Statt nach Arnstein ging's nach Bergamo

Ministranten zu Gast bei den mailändischen Kapuzinern

Kürzlich machten sich die Ministranten von Liebfrauen mit Bruder Ralf Feix zu ihrem Miniwochenende in Bergamo bei Mailand auf. Ursprünglich sollte es ins Kloster Arnstein an der Lahn gehen. Aber da die Gruppe dieses Mal etwas klein ausgefallen war, entschloss sie sich kurzfristig, das Leben und Wirken der Kapuziner in Italien kennen zu lernen.

Nach der Ankunft in Bergamo richteten sich die jungen Leute zunächst in der Her-

berge ein. Der folgende Tag führte die Gruppe nach Mailand zu den dortigen Kapuzinern, die eine ähnliche Einrichtung wie den Franziskustreff in Liebfrauen unterhalten. Pater Domenico zeigte die dortigen Örtlichkeiten, in denen arme und obdachlose Menschen unentgeltlich duschen und essen können.

Die Duschgelegenheiten werden mit großer Sorgfalt betrieben: Jede Person erhält ein Päckchen mit Handtuch, Unterwäsche und Duschgel.





Im Speisesaal der Einrichtung steht oft eine Schlange von Menschen an. Denn von den ca. 1500 Personen, die täglich hierher kommen, kann der Saal immer nur 180 fassen. Die Ministrantengruppe nahm das Mittagessen, ganz franziskanisch, unter den Besuchern der Einrichtung zu sich.

Bei der Kirchenbesichtigung beteten die Besucher aus Frankfurt am Grab des Gründervaters dieser Armenspeisung und freuten sich dann besonders über die Einladung von Pater Domenico, noch einen Kaffee (oder eine Fanta) im Konvent zu trinken.

Gegen Nachmittag brach die Gruppe dann zum Mailänder Dom auf, besichtigte diesen und stieg sogar auf die Aussichtsplattform, welche einen überwältigenden Aus-

blick bot. Nach der Besichtigung einiger anderer Bauwerke endete der Tag auf dem Domplatz.

Am zweiten Tag sahen sich die Gäste die Altstadt und den Dom von Bergamo an, aßen die örtliche Spezialität „Polenta e Osei“ (Kuchen) und badeten im Lago di Lecco, bevor sie sich spät in der Nacht auf den Weg zum Flughafen machten, um die Rückreise anzutreten.

An dieser Stelle bedankt sich die Ministrantengruppe herzlich für die Spenden, die diese Reise ermöglicht haben: Vergelt's Gott!

Text/Foto
Bianca Müller

Faszination Orgel

Die Kunst der Improvisation

Verlegenheit ist im Leben nicht angenehm, in der Musik wird sie als hohe handwerkliche Kunst geschätzt: die Improvisation. Heutzutage kann man improvisierte Musik nur noch in wenigen Sparten wahrnehmen. Am deutlichsten sicher im Jazz, wo es ein wichtiges Gestaltungsmittel ist, wenn die Instrumente einen „Standard“ (d.h. eine bekannte Melodie) ausschmücken oder frei variieren.

Schon zu Anfang der Musikgeschichte spielte das freie Musizieren ohne Noten



eine große Rolle. Auf der Orgel sollte sich diese Spielweise enorm entwickeln. Die Anfänge der Orgelimpromsation und somit Orgelliteratur sind aus purer Langeweile entstanden.

Bei der sogenannten „Alternatim“-Praxis

sang die Chorschola einen Psalmvers und die Orgel führte den darauf folgenden Vers instrumental aus. Um Eintönigkeit zu vermeiden und Abwechslung „ins Spiel zu bringen“, wurde von den Organisten die Psalmtonfloskeln durch Spielfiguren bereichert.

Dies galt in größeren Kirchen, die über eine Orgel verfügten, für Stundengebetsformen und Messen. Aus dieser Improvisierpraxis sind später Suitenkompositionen über gregorianische Messen, Hymnen und Antiphonen sowie choralfreie Intonationen entstanden.

Große Improvisatoren gab es schon zu allen Zeiten der Musikgeschichte. Schon von Johann Sebastian Bach wird erzählt, dass er mit vollem Werk, d.h. mit den kräftigsten Registern, freie Fantasien gespielt hat, um eine Orgel kennen zu lernen. Selbst auf dem Klavier wurde improvisiert: Von vielen großen Komponisten der Romantik (z. B.: Beethoven, Mendelssohn, Liszt) ist bezeugt, dass sie in ihren Klavierkonzerten auch mit beeindruckenden Improvisationen glänzten.

In der Orgelklasse von Cesar Franck (1822-1890) am Pariser Conservatoire wurden die Schüler sowohl in Orgelliteratur (d.h. notierte Kompositionen für Orgel) als auch in Improvisation unterrichtet. Im





Daniel Roth

20. Jahrhundert waren es war allem Konzertvirtuosen wie Marcel Dupré, die im Anschluss an ihr Programm eine freie Improvisation als Zugabe spielten.

Diese Tradition wird noch heute von namhaften französischen Orgelinterpreten wie Olivier Latry (Notre Dame, Paris), Jean Guillou (St. Eustache, Paris) oder Daniel Roth (St. Sulpice, Paris) gepflegt. Im deutschen Sprachraum sind u. a. Organisten wie Franz Lehrndorfer (ehemals Domorganist von München), Wolfgang Seifen und Peter Planyavsky (Wiener Stephansdom) für ihre Improvisationen bekannt. Seit den 80er Jahren wird dem Gebiet der Orgelimitation und des „Liturgischen Orgelspiels“ auch in der Ausbildung an den Musikhochschulen mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Dazu werden vielerorts zahlreiche Kurse zu diesem Thema angeboten und Orgelwettbewerbe abgehalten, wo zum Teil auch ganze Orgelsymphonien improvisiert werden. Dafür gilt es (ähnlich wie beim Erlernen einer Fremdsprache), viele musikalische „Vokabeln“, z.B. harmonische oder rhythmische Wendungen und bestimmte Akkordfolgen eines Klangstiles, sich einzuprägen und abrufen zu können.

Doch nicht nur in den großen Choralvorspielen, Präludien, Fantasien und Toccaten blüht die Kunst der Improvisation auf der Orgel. Gerade die kleine vielleicht etwas unscheinbare Gattung der Liedintonation, d. h. das oft nur aus wenigen Takten bestehende Vorspiel zu einem Gemeindelied, kann zu einer wahren Kleinkunstbühne entwickelt werden.

Mit wenigen Tönen muss es den Organisten gelingen, den Charakter des folgenden Liedes darzustellen und zum Singen einzuladen. Dazu muss man nicht nur die Töne des Liedes beherrschen, sondern auch die Stilistik der Melodie beachten. So erhält z. B. ein Lied aus der Zeit der Reformation eine andere Intonation und Harmonisierung als ein neues geistliches Lied unserer Tage. Auch können Faktoren wie die jeweilige liturgische Jahreszeit oder sogar der Inhalt einer Predigt Anregungen für das freie Orgelspiel liefern.

Die neue Göckel-Orgel in Liebfrauen wird dank der klangschönen Register und der zahlreichen Spielhilfen eine wunderbare Inspiration für Improvisationen sein. Dies kann man Tag für Tag in den vielen Gottesdiensten und Andachten in Liebfrauen hören: als kurze Liedintonation, als längeres Choralvorspiel, als kurze Meditation, zur Begleitung der Kommunion oder als freies Orgelnachspiel, welches der Messe einen markanten Schlusspunkt verleiht. Und bei den vielen Gottesdiensten in Liebfrauen muss man halt auch manchmal ... improvisieren.

Peter Reulein

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordensschwestern – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2008

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
	AUGUST			
Fr 01.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	Herr Leistner	Herr Leistner
Di 05.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	P. Ide	P. Ide
Mi 06.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Do 07.	Frau Jörg	Frau Jörg		
Fr 08.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Herr Menne	Herr Menne
Di 12.	P. Ide	P. Ide	Sr. Christa	Sr. Christa
Mi 13.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	P. Ralf	P. Ralf
Do 14.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Frau Noll	Frau Noll
Fr 15.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber
Di 19.	P. Eckehard	P. Eckehard	Herr Storks	Herr Storks
Mi 20.	P. Wolfgang	P. Wolfgang	P. Ralf	P. Ralf
Do 21.	Sr. Christa	Sr. Christa	Herr Storks	Herr Storks
Fr 22.	Herr Menne	Herr Menne	P. Stephan	P. Stephan
Di 26.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Mi 27.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	P. Ralf	P. Ralf

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069-29 72 96-0

Gespräch im Turmzimmer



St. Bartholomäus

Katholisches Stadtkirchenfest

Sonntag, 24.8.2008

10.00 Uhr Hochamt im Dom

mit Reliquienprozession,
Kindergottesdienst im Saal

Hauptcelebrant und Prediger:
Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst

11.30 Uhr Fest auf dem Domplatz

mit Musikkapelle und Kinderprogramm

16.00 Uhr Bartholomäusvesper

mit Chören
Ehrung mit der Bartholomäusplakette

Sommerprogramm der Stadtkirche

Auch in den Ferien wissen, was in der katholischen Kirche Frankfurts gerade passiert. Das geht! Klicken Sie einfach mal im Internet www.frankfurt-katholisch.de an, und Sie sehen auf einen Blick interessante Veranstaltungen, Neuigkeiten und besondere Aktivitäten.

Integrative Firmvorbereitung

Samstag, 3. August, 10 Uhr
Gemeindesaal

Für Jugendliche mit und ohne Behinderung beginnt nach den Sommerferien ein Firmkurs. Die Firmung ist zum Christkönigsfest 2009 vorgesehen. Kursbegleiter sind Br. Ralf und Hildegard Döring sowie das für Integration bewährte Team junger Menschen.

Das erste Treffen des Firmvorbereitungskurses ist für Sonntag, 3. August, um 19 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen vorgesehen. Anmeldungen werden an der Klosterpforte erbeten.

Mariä Himmelfahrt

Das Hochfest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ am 15. August, kurz Mariä Himmelfahrt, zugleich Patronatsfest der Liebfrauenkirche, fällt in diesem Jahr auf einen Freitag. Die Gottesdienste sind wie an Werktagen um 7, 10 und 18 Uhr. Nach dem Abendgottesdienst lädt der Pfarrgemeinderat alle Besucher zu einem Umtrunk im Innenhof des Klosters ein.

Antoniterfest

15.- 17. August, Töngesgasse

Von Freitag, 15. August, bis einschließlich Sonntag, 17. August, feiern die Nachbarn von Liebfrauen in der Töngesgasse zum 10. Mal das traditionelle „Antoniterfest“. Wie in jedem Jahr geht der Reinerlös der Tombola wieder ausschließlich an Br. Wendelin Gerigk für seine Arbeit im Franziskustreff: Im vergangenen Jahr konnte die „Interessengemeinschaft der Töngesgasse e.V.“ Br. Wendelin die Rekordsumme von über 3000 Euro überreichen. Auch in diesem Jahr sind Speisen und Getränke in großer Auswahl sowie ein buntes Unterhaltungsprogramm garantiert.

Spurensuche

Samstag, 30. August, 8.45-15.15 Uhr
Fahrt nach Flörsheim

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ heißt das Thema der nächsten Spurensuche. Ausnahmsweise beginnt die Spurensuche um 8.45 Uhr (Treffpunkt im Innenhof von Liebfrauen), da die Teilnehmer gemeinsam mit der S-Bahn nach Hochheim fahren, um dort ein Teilstück des Bonifatiusweges zu gehen. Das Mittagessen ist gegen 13.30 Uhr bei den Franziskanerinnen in Flörsheim vorgesehen. Anschließend Rückfahrt nach Frankfurt. Die Leitung der Spurensuche haben P. Romuald, Schwester Claudine und Team. Anmeldungen werden bis 23. August an der Klosterpforte erbeten oder per E-Mail an romuald.huelsken@liebfrauen.net.

Die Spurensuche richtet sich an junge Erwachsene zwischen 18 und 45 Jahren.

Stadtkirchen-Fest

24. August, 10 Uhr:

10-Uhr-Gottesdienst in Liebfrauen entfällt

Zum katholischen Stadtkirchenfest am 24. August findet im Dom um 10 Uhr ein feierliches Hochamt mit Reliquienprozession statt. Hauptzelebrant ist der neue Bischof von Limburg Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst.

Aus diesem Grund entfällt an diesem Tag das Hochamt um 10 Uhr in Liebfrauen - eine ähnliche Regelung wie am Fronleichnamstag. Nach dem Gottesdienst lädt die Stadtkirche zu einem Fest auf dem Domplatz ein.

Die Gottesdienste in Liebfrauen am Sonntag, 24. August sind: 8, 11.30, 17 und 20.30 Uhr.

Seniorenfahrt

Dienstag, 2. September, 8.15 Uhr

Fahrt nach Maria Laach

Die diesjährige Seniorenfahrt führt am Dienstag, 2. September, in das bekannte Benediktinerkloster Maria Laach. Unter der bewährten Leitung von P. Romuald Hülsken, Pfarrer von Liebfrauen, und der Leiterin des Offenen Seniorentreffs, Frau Dr. Gabriele Fahrnschon, wurde wieder ein attraktives Programm zusammengestellt. Die Seniorinnen und Senioren fahren um 8.00 Uhr vom Liebfrauenberg los.

Anmeldeformulare mit näheren Informationen zu diesem Ausflug werden von Anfang August an in der Kirche und an der Klosterpforte ausliegen.



Michael Wies verabschiedet sich von Liebfrauen

Michael Wies, der einige Wochen lang im Franziskustreff von Liebfrauen sowie in der Sakristei mitgearbeitet hat, hat sich von der Gemeinde verabschiedet. Im Ausbildungshaus der Kapuziner in Olten / Schweiz bereitet sich der gebürtige Westfale nun auf den Beginn seines Noviziats am 14. September vor. Im Namen der Gemeinde Liebfrauen und des Kapuzinerkonventes dankte P. Romuald Hülsken, Pfarrer und Leiter der Cityseelsorge von Liebfrauen, dem 25-Jährigen für seinen Einsatz in Liebfrauen und wünschte ihm auf seinem Weg der Berufung Gottes Beistand.

„Sehr abwechslungsreich, kein Tag gleicht dem anderen“, umschreibt Michael Wies seine Frankfurter Zeit. Besonders sei ihm aufgefallen, wie viele junge Leute sich bei der Madonna im Innenhof, in den Gottesdiensten und in der Gemeindegemeinschaft zusammenfinden. Das sei ein „gutes Markenzeichen“ von Liebfrauen. Nach sechs Wochen in Olten und zwei Wochen Urlaub beginnt für den jungen Mann – Zulassung vorausgesetzt - Mitte September das Noviziat bei den Kapuzinern in Salzburg.

(sto)

Bibelgespräche zum „Alten Testament“

„Zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt“ - Das Buch Jeremia

Jeremia ist der Prophet, der heutige Bibelleserinnen und Bibelleser wie kein anderer teilhaben lässt an seinen Erfahrungen mit Gott, mit dem Volk und mit der Berufung zum Propheten. Er gewährt tiefe Einsichten in seine gequälte Seele. „Gerechtigkeit“ (Gottes) und „Trug/Verlogenheit“ (des Volkes) sind zentrale Themen seiner Botschaft.

Wenn Sie diesen interessanten Mann kennenlernen möchten, sind sie herzlich eingeladen, immer freitags um 15 Uhr im Gemeindesaal: 8., 15., 22., 29. August.

Brunnen-Treff Glaubensgespräche im Dom von Frau zu Frau

Pastoralreferentin Eva-Maria Denner lädt auch in diesem Jahr wieder zum „Brunnen-Treff“ ein. In den Glaubensgesprä-

chen für Frauen werden sich die Teilnehmerinnen mit der Tora und den Zehn Geboten auseinandersetzen. Die Gespräche sind immer mittwochs von 19.30 bis 21.30 Uhr im Dompfarrsaal, Domplatz 12. Jeder Abend bildet eine thematische, in sich geschlossene Einheit. Start ist am 13. August. Nähere Auskünfte erteilt Eva-Maria Denner unter der Telefonnummer 069 / 29 70 32-38 oder unter der E-Mail-Adresse denner@dom-frankfurt.de

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 16. August, 6. und 27. September jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsen@liebfrauen.net

Kirchenputz

Donnerstag, 11. September, 19.15 Uhr

In diesem Jahr findet der traditionelle große Kirchenputz im Herbst statt. Männer und Frauen, Junge und Alte sind dazu am Donnerstag, 11. September, nach der Vesper gegen 19.15 Uhr herzlich eingeladen.

Alle, die Zeit und Lust haben, dürfen kommen und den Putzlappen oder das Staubtuch schwingen. Und wie immer gibt es nach der Arbeit das Vergnügen: Alle Helferinnen und Helfer sind nach getaner Arbeit zu einem deftigen Mahl sowie zum gemütlichen Ausklang im Gemeindesaal oder in den Klosterhof eingeladen.

INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN

<p>Freitag, 25. Juli</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament (Sommerprogramm) Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal</p>	<p>14.30 Uhr FG Monatsversammlung Vesper, anschl. Treffen im Gemeindesaal</p> <p>Montag, 4. August</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p> <p>Dienstag, 5. August</p>	<p>Freitag, 15. August</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament (Sommerprogramm) Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>15 Uhr Antoniterfest Töngesgasse</p> <p>Samstag, 16. August</p> <p>ganztäglich Antoniterfest Töngesgasse</p> <p>Sonntag, 17. August</p> <p>10 Uhr Integrativer Gottesdienst Liebfrauenkirche (anschl. Sommerfest Lk 14 im Klostergarten)</p> <p>ganztäglich Antoniterfest Töngesgasse</p> <p>Montag, 18. August</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p> <p>Freitag, 22. August</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament (Sommerprogramm) Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal</p>	<p>Samstag, 23. August</p> <p>Ausflug „Lukas 14“ ins Marburger Land Anm: 069 / 92 18 901</p> <p>Montag, 25. August</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p> <p>Mittwoch, 27. August</p> <p>19.30 Uhr Stammtisch Evangelien- spieler Vilbeler Str. 36</p> <p>Freitag, 29. August</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament (Sommerprogramm) Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal</p> <p>Samstag, 30. August</p> <p>8.45 Uhr Spurensuche Fahrt nach Flörsheim (gesonderte Anmeldung!)</p> <p>14-17 Uhr FG Gruppenraum</p> <p>19 Uhr Orgelmeile Liebfrauenkirche</p>
<p>Samstag, 26. Juli</p> <p>14-17 Uhr FG Gruppenraum</p> <p>Montag, 28. Juli</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p> <p>Freitag, 1. August</p> <p>19.15 - 21 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal</p> <p>19.30 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum</p> <p>Samstag, 2. August</p> <p>18.15 Uhr Bibelteilen Turmzimmer</p> <p>Sonntag, 3. August</p> <p>10 Uhr Integrative Firmgruppe Gemeindesaal</p>	<p>19.15 Uhr Pfarrgemeinderat Gemeindesaal</p> <p>Freitag, 8. August</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament (Sommerprogramm) Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal</p> <p>Samstag, 9. August</p> <p>19 Uhr Orgelweihe Liebfrauenkirche</p> <p>Sonntag, 10. August</p> <p>10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff</p> <p>Montag, 11. August</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p>	<p>Freitag, 15. August</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament (Sommerprogramm) Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>15 Uhr Antoniterfest Töngesgasse</p> <p>Samstag, 16. August</p> <p>ganztäglich Antoniterfest Töngesgasse</p> <p>Sonntag, 17. August</p> <p>10 Uhr Integrativer Gottesdienst Liebfrauenkirche (anschl. Sommerfest Lk 14 im Klostergarten)</p> <p>ganztäglich Antoniterfest Töngesgasse</p> <p>Montag, 18. August</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p> <p>Freitag, 22. August</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament (Sommerprogramm) Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal</p>	<p>Samstag, 23. August</p> <p>Ausflug „Lukas 14“ ins Marburger Land Anm: 069 / 92 18 901</p> <p>Montag, 25. August</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p> <p>Mittwoch, 27. August</p> <p>19.30 Uhr Stammtisch Evangelien- spieler Vilbeler Str. 36</p> <p>Freitag, 29. August</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament (Sommerprogramm) Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal</p> <p>Samstag, 30. August</p> <p>8.45 Uhr Spurensuche Fahrt nach Flörsheim (gesonderte Anmeldung!)</p> <p>14-17 Uhr FG Gruppenraum</p> <p>19 Uhr Orgelmeile Liebfrauenkirche</p>

Sonntag, 31. August

19 Uhr
Chormeile
Liebfrauenkirche

19.15 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Eine-Welt-Gruppe
Gruppenraum

14.30 Uhr
FG Monatsversammlung
Vesper, anschl. Treffen
im Gemeindesaal

Montag, 8. September

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 12. September

16-17 Uhr
Lukas 14:
Rathaus-Führung
mit Christina Kupczak
Römerberg

Montag, 1. September

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Samstag, 6. September

18.15 Uhr
Bibelteilen
Turmzimmer

19.30 - 21 Uhr
Kreis Junger Leute
Gemeindesaal

Freitag, 5. September

15 Uhr
Bibelgespräche
Zum Alten Testament
(Sommerprogramm)
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

Sonntag, 7. September

10 Uhr
Integrativer
Familienkreis
Gemeindesaal

Dienstag, 9. September

19.15 Uhr
Vortrag mit Prof. Berger,
Heidelberg
Gemeindesaal

Sonntag, 14. September

10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

Weitere Informationen unter www.allianz-fuer-den-freien-sonntag.de



Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Sonntag, 27. Juli, 20.30 Uhr
Gottesdienst mit neuen geistlichen Liedern

Sonntag, 3. August, 10.00 Uhr
Gottesdienst mit gregorianischem Choral

Samstag, 9. August, 19.00 Uhr
Orgelweihe (Programm siehe Rückseite)

Freitag, 15. August, 19.00 Uhr
„Evensong“ Geistliche Abendmusik mit
Chorwerken aus England
mit dem Chor „Vocalis“,
Leitung.: Robin Doveton;
Orgel: Peter Reulein

Freitag, 22. August, 19.30 Uhr
Orgelkonzert mit Prof. Ludger Lohmann
„Deutsche Romantik“

PROBEN

Die „Cappuccinis“ (Chor mit jungen Erwachsenen)
1. Probe nach der Sommerpause:
Montag, 28. Juli, 19.15 Uhr im Kapuzinerkeller

Vocalensemble Liebfrauen
1. Probe nach der Sommerpause:
Mittwoch, 23. Juli, 19.30 Uhr im Gemeindesaal

Choralschola:
Probe: Donnerstag, 31. Juli
19.15 Uhr in der Kirche

Kantorenprobe:
Nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**



Frankfurt am Main

Kath. Pfarramt Liebfrauen
Schärfengäßchen 3
D - 60311 Frankfurt am Main
Fon +49 (0)69 / 297 296 - 0
Fax +49 (0)69 / 297 296 - 20
info@liebfrauen.net
www.liebfrauen.net

IM JULI 2008



EINLADUNG ZUR ORGELWEIHE

AM SAMSTAG, 9. AUGUST 2008, WIRD IN DER
KATHOLISCHEN PFARRKIRCHE LIEBFRAUEN IN
FRANKFURT AM MAIN DIE NEUE GÖCKEL-ORGEL
EINGEWEIFHT.

WIR MÖCHTEN SIE EINLADEN, DIESES FEST MIT
UNS ZU FEIERN.

19.00 UHR (EINLASS 18.30 UHR)

EINWEIHUNG DURCH PROVINZIAL P. CHRISTOPHORUS GOEDEREIS OFMCAP
MITWIRKENDE: VEREINIGTE CHÖRE AN LIEBFRAUEN, LEITUNG: PETER REULEIN

20.00 UHR

SEKT-EMPFANG UND BEGEGNUNG IM KLOSTERHOF;
ORGELFÜHRUNG MIT ANDREAS WALKE

21.00 UHR

„ORGELPREMIERE“

GESPRÄCHSKONZERT MIT PETER REULEIN UND BR. BERNHARD PHILIPP OFMCAP
WERKE VON J.S. BACH, F. MENDELSSOHN, TH. DUBOIS, L. VIERNE UND
IMPROVISATIONEN



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

24. Juli 2008, Nr. 710

